

Die Abschaffung des Menschen

Die materialistischen Ideologien in den Life-Sciences als Grundlage des Transhumanismus

FRANZ KRONBECK, M.A. PHIL.

Das im Zuge des Great Resets durchgeführte gentechnische Massenexperiment, welches mit der Covid-19-Pandemie begonnen¹ und begründet wurde, und das hinsichtlich seiner Folgen, wie die neuesten Statistiken² zeigen, bisher unvorstellbare Dimensionen erreichen könnte, wäre ohne bereitwillige Hilfe der WHO und der ihr unterworfenen Institutionen nicht möglich gewesen. Warum gerade die sogenannten Life-Sciences und etliche Ärzte und Wissenschaftler für die menschenverachtenden Phantasien der Mächtigen instrumentalisiert werden können, ist unter anderem in der heute allgemein vorherrschenden Ideologie begründet. Diese beruht auf der neuen Metaphysik der universellen Evolution, dem alles Denken bestimmenden Grundmuster, dem heute alle Wirklichkeit untergeordnet wird.

Die Metaphysik der universellen Evolution – Grundlage aller modernen Ideologien

Das Paradigma einer Metaphysik der universellen Evolution besagt – jenseits aller wissenschaftlichen Beweisbarkeit (!) – daß alle Wirklichkeit aus rein

natürlichen Kräften aus den kleinsten Bausteinen der Materie hervorgekommen ist und sich in einer beständigen, immer höher strebenden Entwicklung befindet – vom Wasserstoff bis hin zum Menschen und seinen kulturellen und geistigen Leistungen. Diese neue Metaphysik ist nicht die Folge, sondern die Grundlage der biologischen Evolutionstheorie.

Während in der biologischen Evolutionstheorie, dem Darwinismus, die Entstehung der Arten alleine durch rein materielle Kräfte, durch Zufall, Mutation und Selektion verursacht sein soll, unterstellt die universelle Evolutionstheorie, daß alleine das Zusammenspiel von Zufall und Notwendigkeit die gesamte Wirklichkeit hervorgebracht haben soll.

Weil die Meinung vorherrschend ist, die biologische Evolutionstheorie (der Darwinismus) sei eine unfehlbar erwiesene Tatsache, und weil diese Vorstellung die unhinterfragbare Grundlage der universellen Evolutionshypothese ist, und weil es andererseits unmöglich ist, an dieser Stelle den Darwinismus und die Lehre von der (Makro-) Evolution

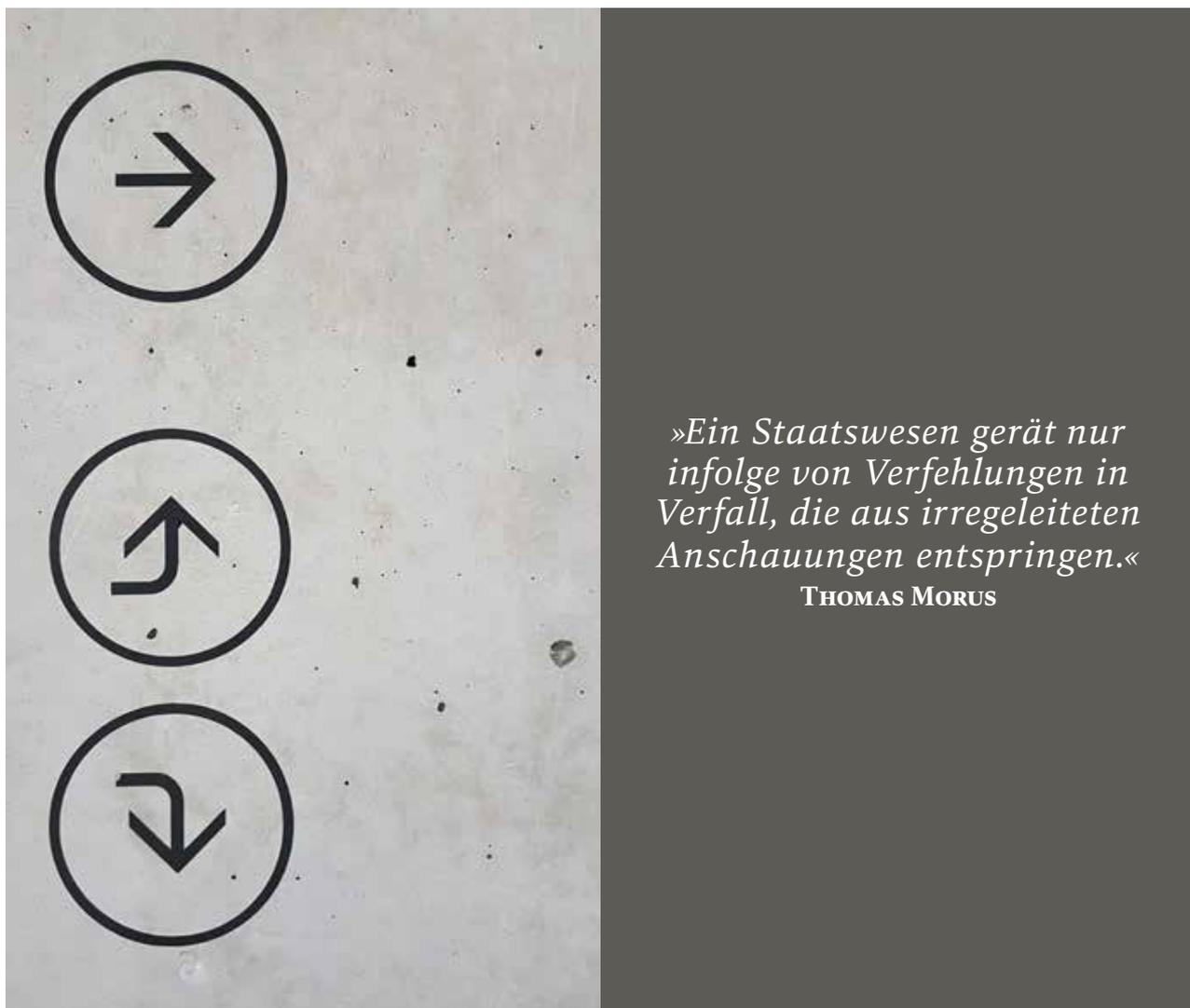
in der Biologie zu diskutieren, sei hier anstelle der schier unendlichen Reihe von Gegenargumenten nur jenes philosophische Grundprinzip angeführt, das jeden Evolutionismus ad absurdum führt:

Nur das, was in seinem Wesen vollkommen ist (im Sinne der aristotelischen „Entelechie“), und dessen Organe und Zellen voll ausgebildet sind und die deshalb uneingeschränkt funktionsfähig sind, ist lebensfähig, und nur das, was lebensfähig ist, ist auch fortpflanzungsfähig.³

Eine sich womöglich über Hunderttausende von Jahren sich hinziehende Makro-Evolution der Lebensformen ist damit a priori als unmöglich erwiesen.

Die Phantasien der Transhumanisten

Wie dem auch sei, die Träume und Projekte des Great Resets sind auf der Grundlage dieses pan-evolutionären Weltbildes gewachsen: Wenn alles was ist, auch der Mensch und die menschliche DNA, nur aufgrund des Zusammenspiels blinder Naturkräfte und dem Zufall geworden ist, dann kann, ja dann muß auch der Mensch durch gezielte (genetische) Manipulationen verbessert werden. Die Gegenthese lautet: Wenn alles Lebendige und speziell der Mensch von Gott erschaffen wurde, dann in einem so hohen Maß an Vollkommenheit, daß jeder Versuch einer genetischen Manipulation sich a priori verbietet und daß er darüber hinaus nur zerstörerisch sein kann.



Die offiziellen Medien nennen es zwar immer noch eine „Verschwörungstheorie“, doch legen die offiziellen Websites des WEF⁴ und der darin versammelten über 1.000 Unternehmen alles auf den Tisch: Die „Vierte Industrielle Revolution“ ist ein sorgfältig geplantes Programm,⁵ welches das Ende des Menschen, wie wir ihn bisher kennen, anzielt! Der Transhumanismus, also das Projekt, den Menschen mit den Pandora-Geschenken der Künstlichen Intelligenz zu verbinden, endet notwendiger Weise im Post-Humanismus, d.h. in der Abschaffung des Menschen als solchem.⁶ Der Mensch soll zu einem Gott gemacht werden; „Homo Deus“ lautet der Titel des Bestsellers von Yuval Harari, eines der prominentesten Berater des WEF. Jener alte Traum, der seit der Renaissance geträumt wurde, und aus dem die Intellektuellen auch nicht aufwachten, als ihn die Nationalsozialisten und die Kommunisten zu einem Albtraum machten, soll nun endlich wahr werden.⁷ Die (Wieder-) Herstellung des Paradieses auf Erden, nicht durch das erlösende Eingreifen Gottes, sondern von den Menschen selbst gemacht, durch vernünftige Erkenntnis (Gnosis) und Wissenschaft, durch ein „Paradise Engineering“, wie der bekennende Transhumanist David Pearce es formulierte, d.h. konkret, durch eine Veränderung der menschlichen DNA.⁸

Die Evolution soll nun nicht mehr durch Zufall gelenkt werden, sondern vom Menschen

Noch bis vor wenigen Jahren hätte das Aufzählen auch nur einzelner Punkte ihrer Agenda dazu geführt, daß jemand Jahre lang in der Psychiatrie verschwunden wäre – was heute allenfalls mit den Gegnern dieser Agenda passiert. Es ist die Rede von Dingen wie: die Alterung stoppen (nicht nur verlangsamen), die intellektuelle Leistung verbessern, psychische Eigenschaften optimieren, seelische Komplexe technologisch lösen, alle Krankheiten heilen... Ein anderer Transhumanist, Max Moore, spricht sogar davon, die „Tyrannei des Todes zu überwinden“.⁹

Die menschengemachte Erlösung von Schmerz, Krankheit und Tod soll durch jene technischen

Mittel erfolgen, die uns die Naturwissenschaften in den letzten Jahrzehnten beschert haben: Gentechnische Manipulation (m-RNA-Impfungen, bei denen durch die neue CRISPR-Technik die DNA des Menschen unwiderruflich manipuliert wird), Kryogenie (Menschen einfrieren), Xenotransplantation, Nanotechnologie, Neurolinks, Mikrochips, Künstliche Intelligenz, Drogen, künstliches Hormon- und Neurotransmitter-Management, Mind-Uploading, inklusive aller „Segnungen“ der Life-Sciences, wie Eugenik, Abtreibung, künstliche Befruchtung, und so manches mehr.¹⁰ Die offiziellen Werbeartikel jener Firmen, die sich im WEF organisiert haben,¹¹ bewerben diese Projekte in allen Farben.¹²

Noch vor den rechtlichen Hindernissen (Patentrecht, Patientenrecht, Handelsrechte, ja sogar die Menschenrechte) müssen aber die noch bestehenden ethischen und religiösen Vorbehalte überwunden werden: Ein neues Bewußtsein soll geschaffen werden, welches es den Mächtigen erlaubt, all das, was als theoretisch möglich erscheint, auch praktisch zu verwirklichen.¹³

Dazu brauchen wir ein neues Denken, wie es sich die Vordenker ausgedacht haben; neue Narrative, neue Werte, neue Ziele: Die auf religiösen und ethischen Tabus beruhende „Technophobie“ muß überwunden werden. Wie wir das aus der Abtreibungspolitik schon kennen, sollen dabei nicht die Opfer geschützt, sondern die „individuellen Rechte“ der künftigen (Mit-) Täter gestärkt werden.

Dinge, die wie Phantasien wildgewordener Teenager aussehen, die zu viel Science-Fiction-Filme gesehen haben, sollen nun weltweit in ein Programm umgesetzt werden, in dem sich eine neue Metaphysik spiegelt, ein neues Bild vom Menschen, ja eine neue Religion.¹⁴

Die heutigen „Eliten“ leben von Kindheit an in einer virtuellen „Realität“, was zu einem grundlegenden Verlust der Gegenwart und des Realitätsbezuges geführt hat. So wissenschaftlich gebildet sie auch sein oder erscheinen mögen, verwechseln diese Leute Science-Fiction mit Science und ihre

wilden Machtphantasien mit der Realität. Nur so konnte überhaupt der Gedanke aufkommen, den Menschen zu optimieren, ihn selbst zu einem technischen Gerät zu machen. Diese Ideen wurden bezeichnender Weise im Silicon Valley ausgebrütet, von Science-Fiction begeisterten Spinnern mit viel Geld und Macht, die allerdings auf dem geistigen und ethischen Niveau von 12-Jährigen stehen geblieben sind.

Es gibt ein Wort, das Platon in seinem Werk *Politikos* (Kap. 38) dem Sokrates in den Mund legte, und das besagt, daß jede Kunst zugrunde geht, sobald an die Stelle dessen, was für diese Kunst das Wesentliche ist, ein Katalog von Regeln tritt. Verallgemeinernd gesagt: Was sein Wesen verloren hat, wird zur bloßen Funktion des Wesenlosen und geht dabei zugrunde. Wenn der Mensch sein Wesen verliert, wenn an die Stelle der Ausrichtung auf sein höchstes Ziel hin das Funktionelle tritt, ist das sein Ende.

Dem physischen Genozid geht notwendig der Verlust des eigentlich Menschlichen voraus. Alleine daß der Mensch heute einen Großteil seines Lebens vor dem Computer und am Handy verbringt, reißt ihn so grundlegend von den Quellen des Daseins ab, daß ihn dies an den Rand des Abgrundes bringt. Wenn es heute eine „App“ gibt, die eine junge Mutter in ihrem Smart-Phone abrufen muß, damit sie weiß, wann sie ihr neugeborenes Kind stillen soll, dann zeigt sich darin ein grundlegender Verlust des Bezuges nicht nur zu den menschlichen Grundinstinkten, sondern dem zuvor zu den Gründen der Wirklichkeit selbst. Dann ist es zu jener totalen Funktionalisierung aller Lebensbereiche, zu einer Horizontalisierung des Daseins, zu einem Verlust aller Ursprünglichkeit und Bodenständigkeit gekommen, daß man zurecht sagen kann, es sei das Wesen des Menschen in Gefahr – genau das, wovor schon vor fast einhundert Jahren Martin Heidegger gewarnt hat: „Man bedenkt nicht, daß sich hier mit den Mitteln der Technik ein Angriff auf das Leben und das Wesen des Menschen vorbereitet, mit dem verglichen die Explosion der Wasserstoffbombe wenig bedeutet.“¹⁵

Ein vertiefender Blick auf die in der Pharma-Medizin bestimmende Ideologie

Man wirft der heutigen Medizin vor, eine Maschinen-Medizin zu sein. Dem zuvor aber ist das Bild, das wir uns vom Menschen machen, geprägt von jenen Anschauungsformen, die im Wesentlichen materialistischer und naturalistischer Art sind. Diese stellen sich den menschlichen Leib nach cartesianischem Vorbild nach der Maßgabe der Mechanik wie eine komplexe Maschine vor, und reduzieren, was übrigens Descartes nicht getan hatte, den Geist auf die Materie.

Wie aber der Apfel nicht die Summe seiner Vitamine und all seiner anderen Bestandteile ist, so ist auch der Mensch nicht die Summe der in ihm vorkommenden chemischen Stoffe und physikalischen Kräfte.¹⁶ Er ist mehr, unendlich mehr, und Wissenschaften, die schon die Möglichkeit zu einer solchen Einsicht aus ihrem Konzept von Wissenschaftlichkeit ausgeschlossen haben, gehen unfehlbar in die Irre – bis dahin, daß sie mit innerer Notwendigkeit zur Zerstörung dessen führen, was ihr „Gegenstand“ ist.

Wer das Wort „Seele“ im Zusammenhang mit medizinischen Fragen verwendet, macht sich verdächtig, nicht wissenschaftlich zu arbeiten. Die Seins- und Lebensquelle aller Lebewesen, die Seele, kommt in den heutigen „Life-Sciences“ aus wissenschaftstheoretischen Gründen nicht vor.¹⁷ Genau das aber sollte uns zu denken geben.

Jeder Gegenstand bedarf einer auf sein Wesen zugeschnittenen Methode

Jede Wissenschaft bedarf einer Methodik, die für ihren speziellen Gegenstand angemessen ist.¹⁸ Wer mit den Instrumenten und Prinzipien, die vielleicht noch für die rein materiell vorliegenden Dinge genügen (wie wir seit über 100 Jahren, seit den Entdeckungen der Quantenphysik wissen, trifft jedoch nicht einmal das zu), kann deshalb noch lange nicht das Wesen des Lebendigen verstehen und beschreiben; ja, er wird sich sogar der Möglichkeit berauben, jene Phänomene, die das Wesen des Lebendigen



»Gerade den besten Gesetzen der Vorfahren geben wir leichten Herzens den Abschied.«

THOMAS MORUS

ausmachen, überhaupt noch wahrzunehmen – das ist das strukturelle Grundproblem aller sogenannten „Life-Sciences“!

Thomas von Aquin verdeutlichte den Aristotelischen Begriff von Wissenschaft, der ganz allgemein von einer „Erkenntnis der Ursachen der Dinge“ sprach,¹⁹ indem er daraus die „Erkenntnis einer Sache durch die ihr eigentümliche Ursache“ machte.²⁰ Mit dieser Hinzufügung ist etwas überaus Wichtiges gesagt, nämlich daß es nicht nur verschiedene Arten von Dingen gibt, sondern verschiedene Dimensionen der Wirklichkeit, welche jeweils ihre eigene Art von Ursache haben. Die verschiedenen Seinsmodi der Wirklichkeit haben ihre ganz eigenen Arten der Verursachung. Folglich müssen bei ihrer wissenschaftlichen Untersuchung auch verschiedene

Methoden angewendet werden – es gibt schlechthin keine Universalmethode für alle Dinge. Wer meint, alle Phänomene, die ihm begegnen, auf nur eine bestimmte Art von Ursache oder gar nur auf die Materie zurückführen zu können, verwirft die Möglichkeit, sie als das zu fassen, was sie sind; er wird sie unter einer Rücksicht betrachten, die das Wesen der Sache und alle daraus hervorgehenden Tatsachen grundlegend verkennt.

Max Thürkauf bemerkte: „... zwischen einer toten und einer lebendigen Zelle besteht ein unermeßlich großer Unterschied – so groß, daß wir nicht wissen, was Leben ist. Es ist eben falsch zu sagen, ein Lebewesen bestehe aus Zellen, es sei aus Molekülen und Zellen zusammengesetzt. Ein Lebewesen ist keine Integration von Differentialen, wie sie bei der

*»Wir können uns aus dem
Lebenskuchen nicht nur die
Rosinen aussuchen.«*

THOMAS MORUS



bloßen Materie gedacht werden kann. Vielmehr baut sich die Ganzheit durch Gliederung in Zellen und Moleküle auf unter Zuhilfenahme von physikalisch-chemischen Prozessen. Chemie und Physik sind nicht Ursache, sondern Werkzeug des Lebens zum Aufbau der Lebewesen. Beim Leben ist wie beim Ausdrucksmittel des höchsten Lebens der Sprache des Menschen – das Ganze das Primäre. Ganzheiten können nur durch Ganzheitsbetrachtungen verstanden werden, sie sind mit dem differentiell-kausalen Denken der modernen Naturwissenschaft nicht zu erfassen“.²¹

Max Thürkauf zieht daraus die Schlußfolgerung: „Die in der Physik und Chemie so erfolgreiche Induktion versagt im Bereich der Biologie, weil der kleinste Teil eines Lebewesens stets seine Ganzheit ist. Man kann auch sagen, das Lebewesen sei eine metaphysische Einfachheit und somit nicht auflösbar oder – mit dem geläufigeren Fremdwort – nicht analysierbar. Was bei der chemischen Analyse eines Lebewesens entsteht, sind nicht Teile des Lebewesens, sondern Produkte der Analyse. Die Gleichsetzung des letzteren mit dem ersteren ist ein fundamentaler Irrtum der Molekularbiologie...“.²²

Das Prinzip der Ganzheit der Lebewesen, von dem Thürkauf hier spricht, ist genau das, was man gemeinhin „Seele“ nennt.

Kausalität und weltanschaulicher Determinismus in der heutigen wissenschaftlichen Welt

Die heutigen Wissenschaften – und längst nicht nur die Biologie und die auf ihr aufbauenden Wissenschaften, die es mit dem Lebendigen zu tun haben, sondern die gesamte „Scientific Community“ – gehen davon aus, daß alles Sein und Werden in der Welt alleine von zwei Prinzipien bestimmt ist (die sie für Naturkräfte halten, obwohl sie in Wahrheit nicht einmal das sind, sondern metaphysische Konzepte, wie Naturkräfte miteinander verbunden sein könnten), nämlich Zufall und Notwendigkeit.

Der Neurophysiologe und Hirnforscher Wolf Singer, der im Jahre 2004 anlässlich des 50. Geburtstages

der damaligen dt. Bundeskanzlerin Angela Merkel einen Festvortrag halten durfte, schreibt: „Verschaltungen legen uns fest. Wir sollten aufhören von Freiheit zu sprechen. (...) Keiner kann anders als er ist.“

Singer spricht von einer: „...konsensfähige(n) Feststellung der Neurobiologen, daß alle Prozesse im Gehirn deterministisch sind und Ursache für eine jegliche Handlung der unmittelbar vorangehende Gesamtzustand des Gehirns ist“.²³

Nicht anders sieht der Professor für Biophilosophie der TU Braunschweig, Gerhard Vollmer die Welt; er schreibt: „Bald werden nicht nur die Hirnforscher einsehen müssen, daß es die traditionelle Willensfreiheit überhaupt nicht gibt. Sie ist eine Illusion, wenn auch eine sehr naheliegende.“ ... „Der Wegfall der vermeintlichen Willensfreiheit wird nicht nur Philosophen, Theologen und Juristen bis ins Mark erschüttern“.²⁴

Diese Aussagen machen nur allzu deutlich, daß sich heute nicht einmal mehr die Biologen vorstellen können, daß es höhere Kräfte und Prinzipien gibt, als die, mit denen es der Mechaniker zu tun hat. Die Bestimmung der Kausalität, wie sie in der modernen Physik und in deren Gefolge in den Naturwissenschaften überhaupt, und wie sie in der daraus hervorgehenden naturwissenschaftlichen Denkhaltung gegeben wird, schließt das Übernatürliche aus. Sie folgt damit im Wesentlichen den philosophischen und theologischen (!) Voraussetzungen und Abstraktionen René Descartes und Isaac Newtons.

Der Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker gibt ganz offen zu, daß das heutige Konzept von Wissenschaft in dieser Hinsicht keinen einzigen Schritt weitergekommen ist: „Die schärfste Fassung des Kausalbegriffs erhält man, indem alles Geschehen in Punkt ereignisse aufgelöst wird und auf die jeweils dort zuständige Differentialgleichung angewandt wird“.²⁵ Denn: „Die Differentialgleichung ist die eigentlich präzise Formulierung der Kausalität in der Physik. Sie drückt den zeitlichen Differentialquotienten der Größen, die den Zustand eines Dinges charakterisieren, durch diese

Größen selbst aus: Der Zustand determiniert (sic!) von Augenblick zu Augenblick selbst seine zeitliche Veränderung. Kenne ich den Zustand eines Systems zu einem beliebigen Zeitpunkt, so kann ich den Zustand zu jedem anderen Zeitpunkt mit Sicherheit vollständig bestimmen. Dieses kann man auch so ausdrücken: „Alles, was geschieht, hat eine Ursache, die es vollständig bestimmt.“

Von Weizsäcker gesteht ein: „Das ist die These des totalen Determinismus. Das Kriterium dafür, daß man die *causa efficiens* wirklich kennt, besteht darin, daß man das von ihr bewirkte Ereignis richtig voraussagen kann. Daß dieses prinzipiell und immer und überall möglich sein soll, ist ein Glaube (sic!), und steht nicht a priori fest. In der Physik hat sich dieser Glaube weitgehend bewährt. Die inhaltliche Ausfüllung des allgemeinen Schemas des Determinismus sind die einzelnen Naturgesetze, die empirisch gefunden werden.“²⁶

Auf gut Deutsch heißt das: Wir wissen nicht, was Ursache ist, und deshalb beschränken wir uns darauf, das bloße Nacheinander von Tatsachen zu beschreiben. Die Formalisierung des rein zeitlichen Zusammenhanges von Erscheinungen wird nun durch die Mathematik hergestellt, näherhin durch die Differentialrechnung und die damit möglich gewordene Statistik.

Der Bestimmung von Ursächlichkeit, wie sie in der heutigen Physik und in den nach ihrem Modell arbeitenden Naturwissenschaften gegeben ist, liegt somit nichts anderes zugrunde als die wissenschaftlich verklausulierte Formulierung eben jener Vorstellung, nach der wir uns Kausalität als das Aufeinandertreffen von Billard-Kugeln vor Augen stellen und die gesamte Wirklichkeit als ein alle Zeiten seit dem Urknall umfassendes, gewaltiges Billard-Spiel bzw. Atom-Kugel-Spiel.

Daß man in früheren Zeiten anders gedacht hat, und wie man den deterministischen Fehlschlüssen²⁷ entkommen kann, sagt uns Thomas von Aquin in seinem Metaphysikkommentar, lib. 1, lect. 7-17, wo er festhält, daß die letzten Prinzipien der Dinge

nicht im Veränderlichen gesucht werden können, da sie nicht materieller, sondern geistiger Natur sein müssen. Was also sind „Ursachen“ wirklich? Letzte Seinsgründe, die ersten Prinzipien der Wirklichkeit. Echte Ursachen aber können unmöglich derselben Ebene angehören, wie das von ihnen Verursachte; sie müssen höherer Ordnung sein, denn keiner kann etwas geben, was er selbst nicht hat, wie ein alter Grundsatz des gesunden Menschenverstandes sagt („*nemo dat, quod non habet*“).

Die Reduktion des Ursachenkataloges der modernen Wissenschaften

Wie grundlegend der wissenschaftstheoretische Reduktionismus in den heutigen Wissenschaften unser Bild vom Leben bestimmt, wird deutlich, wenn wir einen Blick darauf werfen, welches Schicksal die Finalursache in der Wissenschaftsgeschichte erfahren hat.

Die Finalität, mithin „die Frage Wozu?“, wurde schon früh aus dem Katalog möglicher Ursachen ausgeschieden.²⁸ Auf Aristoteles geht die Einteilung der Ursachen in vier Grundtypen zurück: Wirkursache (*causa efficiens*), Materialursache (*causa materialis*), Formalursache (*causa formalis*) und Finalursache (*causa finalis*).²⁹ Thomas von Aquin zählt schon über 35 verschiedene Arten von Verursachung auf,³⁰ wobei er die Finalursache als „*causa causarum*“, als Ursache der Ursachen bezeichnet (– und das nicht nur im Bereich des Lebendigen).³¹

Infolge komplexer kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen, die wir hier nur mit wenigen Worten ansprechen, aber nicht auch nur annähernd beschreiben können, wurde schon bald, näherhin mit dem Aufkommen des Empirismus und des Rationalismus seit dem 16. Jh. mit den Ursachen aufgeräumt, so radikal, daß bald nur mehr die Materialursache übrigblieb, in welche dann in gewisser Weise auch noch die bewirkende Ursache einging.

Eine wichtige Abzweigung, welche die abendländische Kultur auf diesen Weg geführt hat, war Martin Luthers neue Theologie, die auf der einen Seite auf

»Ein Mann
kann seinen Kopf
verlieren, ohne
dabei an seiner Seele
Schaden zu leiden.«

THOMAS MORUS



A. Ioannes Fischerus, epus Rossensis in Anglia Card. declaratus, vite et doctrine integerr. laude clariss. ab Henr. viij. qd Pont. auctem tueretur capite plectitur.
 B. Thomas Morus, eques aux atq. summo regi magistratu perfunctus, prudentia, eruditione, mor. innocentia et suauitate insignis, ob eandem causam eiusdem Regis iussu securi percutitur.
 Ambo Anglicanę reipub. lumina; alter sacri, alter laici ordinis decus.
 C. Margarita regine familie femina prudentiss. Comitissa Sar. Card. Poli m. ob gestatu in signe quinq. plagar. Christi, eadem morte, sub eodem Rege, plecta est.

einem fideistischen Glaubensverständnis und auf der anderen Seite auf einer nominalistischen Philosophie beruhte, und die die aristotelische Philosophie radikal verwarf.³² In der Folge entwickelte sich zunächst ausgehend von England (nach dem Abfall König Heinrichs VIII. von der katholischen Kirche) eine Gegen-Metaphysik: Francis Bacon (der Inquisitor bei den Hexen-Prozessen unter Heinrich VIII.) bestimmte das Ziel und das Wesen von Wissenschaft neu, nämlich zu einem Wissen um die bloße Funktionalität der Dinge zum Zwecke der Erreichung rein innerweltlicher, ja utopischer Ziele, worin das alte Motiv der Gnostiker wieder lebendig wurde, sich durch Wissenschaft und Technik selbst zu erlösen.

Dieses Konzept von Wissenschaft war für die konkrete Anwendung wesentlich nützlicher als das alte aristotelisch-scholastische Ideal der Suche nach Wissen und Weisheit um ihrer selbst willen, so daß es sich ausgehend vom angelsächsischen Kulturkreis weltweit durchsetzen konnte. Ganz im Sinne dieses Neuansatzes von Wissenschaft reinigte Isaac Newton die Wissenschaft von den alten Qualitäten (übrigens aufgrund theologischer Vorentscheidungen: er war ein Anti-Trinitarier), so daß ein von allen inhaltlichen Bestimmungen freier Raum und eine völlig inhaltsleere Zeit zu den abstrakten Grundprinzipien seiner Mechanik wurden. Den vorläufigen Endpunkt der Entwicklung finden wir bei David Hume, der in der Welt nur noch ein zeitliche Abfolge von Dingen feststellen mochte, aber jede Ursachenbeziehung darin leugnete. Für ihn besagte der Begriff „Ursache“ nur mehr eine (räumlich benachbarte) Wirkung (Lokalität), in zeitlich eindeutiger Reihenfolge: die Ursache geht der Wirkung voraus, die Wirkung folgt der Ursache; mehr können wir nach Hume nicht wissen. Daß dieses Konzept von Wissenschaft für eine echte Heilkunde katastrophal ist, versteht sich von selbst.

Der Materialismus in der Medizin

Den nächsten Schritt hat der französische Mathematiker und Philosoph René Descartes getan. Er hat mit seinem Werk, das den Titel „Discours de

la méthode“ trägt, in die Wissenschaften einen reduktionistischen und mechanistischen Ansatz eingebracht, der sehr bald schon auch von den Medizinern übernommen werden sollte.

Ausgerechnet die Medizin hat sich seit etwa dem Ende des 19. Jahrhunderts einem so primitiven Materialismus verschrieben, daß man sich nur wundern kann, wie lange diese daran festhalten konnte und daß sie es immer noch kann, denn der „Gegenstand“ dieser Wissenschaft, der lebendige Mensch, wird innerhalb des materialistischen Weltbildes so sehr mißdeutet, wie das in keiner anderen Wissenschaft der Fall ist. Der schon zitierte Max Thürkauf hat festgestellt: „...Leben kann mit ausschließlich physikalisch-chemischen Prozessen nicht hervorgebracht werden, es läßt sich mit ihnen lediglich beeinflussen und – zerstören“.³³ Max Thürkauf hat in seinen Werken immer wieder darauf hingewiesen, daß die „Methodentrilogie der exakten Naturwissenschaften“, wie er sie nannte, sich nicht dazu eignen, das Wesen des Lebendigen zu erfassen.

Worin besteht diese Methodentrilogie? Max Thürkauf gibt dazu folgende Erläuterung:³⁴

„Die moderne Naturwissenschaft wird in zunehmendem Maß von den Methoden der so genannten exakten Naturwissenschaften, deren Hauptvertreter heute die Physik und die Chemie sind, geprägt und entsprechend beschränkt. Ordnet man die Verfahren zur Erreichung der Forschungsziele, so zeichnen sich drei durch innere Zusammenhänge miteinander verbundene Gruppen ab, eine Trilogie von Methoden.

Da ist (1.) die mechanistisch-deterministische Betrachtungsweise, mit der man anstrebt, die Natur auf die Kausalität physikalisch-chemischer Gesetze zu reduzieren und sie als einen Mechanismus zu verstehen.

(2.) Im systematisch reproduzierbaren Experiment, der eigentlichen und letzten ‘Instanz’ der modernen Naturwissenschaft, wird versucht, die mechanistisch-deterministische Vorstellung im Laboratorium

als eine Versuchsanordnung, als Apparat hervorzu- bringen. Nur was im Experiment systematisch -re- produzierbar hervorgebracht werden kann, hat im Bereich der Chemie und der Physik den Rang des wissenschaftlich Bewiesenen. Alles andere steht auf der Stufe von Hypothesen, die allerdings - und zwar in dem Grad, wie die experimentellen Schwierig- keiten ansteigen - immer mehr Druckseiten in den Fachzeitschriften füllen.

Die dritte Methode könnte man (3.) als das diffe- rentiell-kausale Prinzip bezeichnen; sie bringt zum Ausdruck, daß die Mathematik als Werkzeug an- wendbar sein muß. Es zeigt sich, daß die physika- lischen Gesetze mit Differentialgleichungen, deren Integration zur Erfassung von raum-zeitlichen Aus- dehnungen angestrebt wird, beschrieben werden können³⁵.

Dummer Weise ist aber das systematisch-reprodu- zierbare Experiment nicht nur „Erkenntnismittel“, sondern auch „Erkenntnisgrenze“³⁶ so daß eine Me- dizin, die sich methodologisch dem Materialismus verschrieben hat, das Menschliche am Menschen notwendig ausschließen muß, wie folgende Zitat, das uns von Rudolf Virchow, der gemeinhin als ei- ner der Begründer der modernen Medizin bezeich- net wird, mit aller Deutlichkeit zeigt: „Wir kennen nur Körper und Eigenschaften von Körpern; was da- rüber hinaus ist, nennen wir transzendent, und die Transzendenz betrachten wir als eine Verirrung des menschlichen Geistes“³⁷.

Der Dialektische Materialismus im Osten und die Materialistische Dialektik im Westen

Würde die materialistische These Recht haben, dann wäre alles Sein und Werden nichts anderes als der naturnotwendige Prozeß der Selbstentfal- tung der Materie, die auf diese Weise als letzter und einziger Seinsgrund – als Gottheit – angesetzt wird. Das ist genau die Position des Pantheismus in seiner materialistischen Form. Ganz nebenbei be- merkt: Dem gegenüber gibt es einen theistischen, genauer gesagt einen pseudo-theistischen Pantheis- mus, etwa in der Form des Hegelschen Systems oder

des Teilhardismus;³⁸ dort wird das Ganze des Seins nicht von der materiellen, sondern von der göttli- chen Seite her betrachtet. Doch ändert sich hier, wie bei einem Vexier-Bild nur die Sichtweise und der Name, denn ob wir das All-Eine als „Materie“ oder als „Gott“ ansprechen, macht für die Sache selbst keinen Unterschied. In beiden Formen des Panthe- ismus geht nämlich nicht nur das, was die Dinge in Wahrheit sind, nämlich echte Substanzen, verloren, sondern es geht in diesem Pantheismus ebenfalls verloren, was Gott in Wahrheit ist.

Für den Dialektiker ist alles eins, und alles geht aus- einander hervor: hier trifft sich der Dialektische Ma- terialismus mit der Materialistischen Dialektik in je- ner Synthese von Theologie und Naturwissenschaft, von der Teilhard de Chardin träumte. Die Vorden- ker des Transhumanismus heute radikalisieren diesen Traum, ganz nach dem programmatischen Buchtitel von Yuval Harari, der lautet: Homo-Deus. Grundlage dieser Weltanschauung ist wie schon gesagt, der Darwinismus, näherhin der diesem zu- grundeliegende universelle Evolutionismus, der als Weltanschauung schon lange vor Darwin bestand, worauf hinzuweisen Alma von Stockhausen nicht müde wurde.³⁹

Welche Dimensionen des Schreckens uns konkret bevorstehen, wenn dieses Weltbild übermächtig wird, hat Max Thürkauf in aller Deutlichkeit schon im Jahre 1987, also kurz vor dem Zusammenbruch des kommunistischen „Ostblocks“ gesehen und aus- gesprochen: die Technomanie des modernen Men- schen und die von ihr ausgehende Diktatur von Wissenschaft und Technik, die sich in den heutigen Tagen so dramatisch zuspitzt.

Max Thürkauf: „Unter den verschiedenen materia- listischen Weltbildern zeichnet sich der dialektische Materialismus dadurch aus, daß er im Marxismus – je nach leninistischer, stalinistischer oder ähn- licher Prägung – machtpolitisch wirksam gewor- den ist. Dem Autoritätsmittel des Materialismus entsprechend, handelt es sich dabei um eine Dik- tatur der Maschine (unter Vorgabe einer Diktatur des Proletariats), die um so härter ist, je höher die

technologische Potenz sich entwickelt hat. Ein Aspekt dieser Entwicklung besteht in dem Umstand, daß die kapitalistischen Technokraten des Westens und die marxistischen Technokraten des Ostens sich mit zunehmender Geschwindigkeit einander nähern: Im Westen nehmen die Freiheiten der Bürger in dem Maß ab, wie im Osten die Fesseln der Diktatur gelockert werden. Als die Staatsform der kulturlosen Zivilisation werden sich die Technokratien auf beiden Seiten in Übereinstimmung ihres gesamten Fundaments – dem naturwissenschaftlichen Materialismus – zu einem globalen Technofaschismus vereinigen: der Weltdiktatur der Maschine. Zu dessen Wegbereitern gehören – wie es immer deutlicher sichtbar wird – die multinationalen Konzerne“.⁴⁰

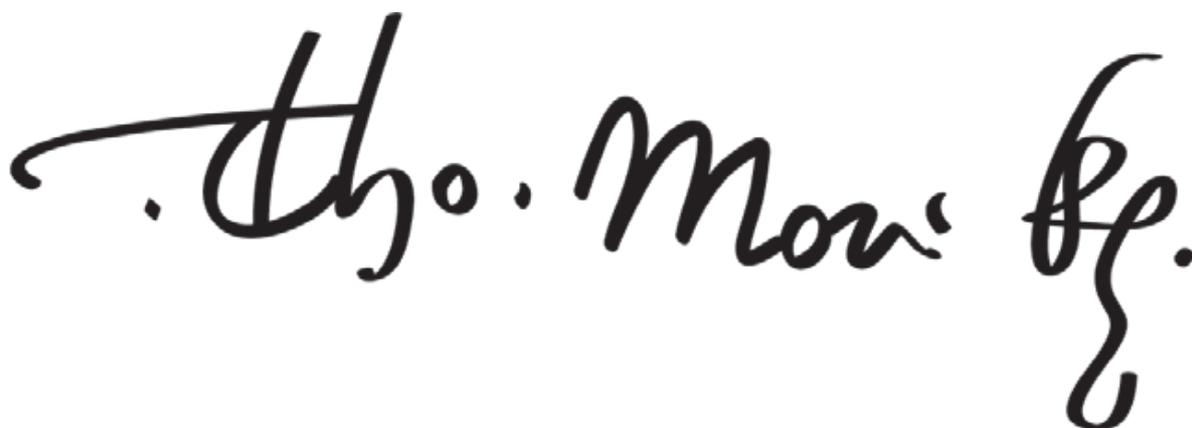
Die „Weltdiktatur der Maschine“, die gerade vor unseren Augen dabei ist, sich zu installieren, ist möglich geworden, weil die wissenschaftsgläubige Ideologie der letzten Jahrhunderte aus Welt und Mensch eine Maschine gemacht hat. Sie hat die Wirklichkeit als eine Summe von Materiekumpen gesehen, die

sich durch Zufall und Notwendigkeit von selbst organisiert. Sie hat das Übernatürliche auf das Natürliche, den Geist auf Materie und das Lebendige auf die tote Materie reduziert. Sie hat den Zufall und die Notwendigkeit an die Stelle der allumfassenden Liebe und Weisheit Gottes gestellt, indem sie diese zu den letztbestimmenden Kräfte in der Natur gemacht hat.

So hat sie die Menschen dazu verführt, zu glauben, daß alles in der Natur verbessert werden kann, ja verbessert werden muß. Der Selbsterlösungswahn, der Fortschrittswahn und der Wissenschaftsglaube sind so zur neuen Religion geworden.

Aber die Manie der letzten Jahrhunderte kommt nun an ihr Ende. Die Versprechungen der neuzeitlichen Absolutsetzung des Subjektivismus erweisen sich nun als Lügen: Sie haben nicht ein Paradies geschaffen, sondern sie sind dabei, die Hölle auf Erden einzurichten. Die Wissenschaften verenden im Erzählen von „Narrativen“, die in Wahrheit die Gespinste machtgeriger Ideologen sind. Und aus der

»Wenn ihr aber die Zeit erlebt, da euch niemand einen guten Rat und keiner euch ein gutes Beispiel gibt, wenn ihr sehen werdet, wie die Tugend bestraft und das Laster belohnt wird, und



The image shows a handwritten signature in black ink on a white background. The signature is written in a cursive, calligraphic style and reads "Th. More Ep.". The letters are fluid and connected, with a prominent flourish at the end of the word "Ep.".

wenn ihr dann fest und standhaft zu Gott haltet, dann, so wahr ich lebe, wird Gott euch, und wäret ihr auch nur zur Hälfte gut, für ganz gut gelten lassen.«

Freiheit, die uns von Gott gegeben wurde, um uns für das Gute zu entscheiden, wurde die Freiheit, das Böse zu tun. Aus beiden geht nun die Herrschaft des Terrors hervor, ausgeübt von gottlosen und menschenverachtenden Ideologen, die keinen größeren Feind haben, als die christliche Kultur.

Die Antwort auf den Transhumanismus müssen wir selber geben, und sie kann nicht anders lauten denn: wieder Mensch sein, wieder all das zu pflegen, was die Kultur des christlichen Abendlandes ausmachte und was sie so lebens- und liebenswert machte. Noch haben wir die Freiheit dazu.⁴¹ Dem zuvor aber müssen wir das Wesen des Menschlichen wiedergewinnen: seine geistig-seelische Dimension, seine Herkunft von Gott.

Fußnoten

- ¹ „Die WHO will mit bis zu 500 neuen mRNA-Injektionen die bisherigen Impfungen ersetzen“. <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2023/06/19/who-will-mit-bis-zu-500-neuen-mrna-injektionen-die-bisherigen-impfungen-ersetzen/#more-12315>
Impfpässe sollen eingeführt werden, die Grund- und Menschenrechte abgeschafft werden, im Mai 2024 droht die „absolute Machtergreifung“ der WHO, so <https://kpkrause.de/2023/05/21/die-immer-unheimlichere-who/#more-13421>
- ² Prof. Kuhbandner: Propaganda vs. Fakten: <https://www.zusammenstehen.info/prof-kuhbandner-propaganda-vs-fakten/> ebenso: Geburtenrückgang und Impfung: mögliche Zusammenhänge: <https://multipolar-magazin.de/artikel/geburtenrueckgang-und-impfung>
- ³ Dazu äußerst informativ: Josef Seifert: Bye bye Dawkins und Darwin. Göttliche Schöpfung der Welt und des Menschen aus dem Nichts. Aachen 2021.
- ⁴ WEF: World Economic Forum, auch Weltwirtschaftsforum genannt, <https://intelligence.weforum.org/topics/a1G0X000006O6EHUA0?-tab=publications> siehe aber auch: <https://www.transhumanist.net/>.
- ⁵ <https://intelligence.weforum.org/topics/a1Gb0000001RIhBEAW>.
- ⁶ Siehe: <https://intelligence.weforum.org/topics/a1Gb0000000pTDREA2>,
- ⁷ Dazu: Vom sowjetischen zum transhumanistischen Kommunismus: <https://weltgeschehen.info/kommunismus-in-tranhumanistischer-form/>
- ⁸ <https://www.transhumanist.net/>.
- ⁹ Die Transhumanisten wollen die Menschen durch technische Maßnahmen verbessern, die Posthumanisten hingegen haben ihr Hoffnungen direkt auf die Abschaffung des Menschen gesetzt. Stefan Lorenz Sorgner, der sich selbst als "posthumanistischer und transhumanistischer Philosoph" ausgibt, bekennt: "Der Transhumanismus soll den Weg in den Posthumanismus ebnen und die Überwindung des Menschen ermöglichen. Der menschliche Geist soll auf einen Computer übertragen werden." (Standard, Wien, 26.09.2018 <https://www.derstandard.de/story/2000088059066/transhumanist-mensch-ist-nicht-krone-der-schoepfung>)
- ¹⁰ Es ist inzwischen nachgewiesen, daß DNA bei dieser „Impfung“ in das menschliche Genom eingebaut wird. Dazu: Sucharid Bhakdi: Der wichtigste Vortrag meines Lebens. Prof. Bhakdi klärt über gefährliche Fremd-DNA in Impfung auf, 20. Juli 2023. https://report24.news/der-wichtigste-vortrag-meines-lebens-prof-bhakdi-klaert-uebergaeahrliche-fremd-dna-in-impfung-auf/?feed_id=32203
- ¹¹ Siehe etwa: <https://neuralink.com>; dazu auch: https://www.realclearscience.com/articles/2017/04/04/the_future_of_human_augmentation_and_performance_enhancement.html; jew. abgerufen am 15.10.2021.
- ¹² So Michael Zimmermann, Ein philosophischer Blick auf den Transhumanismus; in: <https://www.evolve-magazin.de/blog/michael-zimmerman-ein-philosophischer-blick-auf-den-transhumanismus/>, abgerufen am 7.8.2021. Siehe dazu auch die Covid-Action-Plattform des WEF: <https://www.weforum.org/platforms/covid-action-platform>; dort speziell: <https://widget.intelligence.weforum.org/>

embedding-our-covid-19-widget.html und https://intelligence.weforum.org/topics/a1G0X000006O6EHUA0?utm_source=57N0ECrQAg7ZPOUXugaGj2Zm9E2p50GR6bWV9jtt&utm_medium=intelligence-widget&utm_campaign=widget.intelligence.weforum.org&utm_content=/embedding-our-covid-19-widget.html; abgerufen am 15.10.2021.

- ¹³ Die Stellungnahmen praktisch aller Ethikkommissionen und der Moraltheologen anlässlich der Corona-„Impfungen“ waren fast durchwegs von beschämender Naivität. Sie haben die wahre Problematik völlig außer Acht gelassen, näherhin die grundlegend böse Intention der „Impfungen“, welche – was man von Anfang an wissen konnte, wenn man nur wollte – darin bestand, große Teile der Menschheit einer gentechnischen Manipulation zu unterwerfen, der sie unter anderen Umständen (d.h. ohne massiven Zwang) nie und nimmer zugestimmt hätten. Die Ethik-Räte und die Moraltheologen haben sich die Frage gestellt, ob es ethisch erlaubt sei, sich unter bestimmten Umständen „impfen“ zu lassen. Hätten sie gefragt, ob es erlaubt ist, an solchen Dingen zu forschen (und dabei der Abtreibungsindustrie einen massiven Aufschwung zu geben), oder ob man diese „Impfung“ verabreichen, empfehlen oder gar jemanden dazu zu zwingen darf, wären die Antworten anders ausgefallen. Dazu zwei positive Ausnahmen: Franz Kalwoda et al.: *Leben. Eine Frage des Gewissens und der Nächstenliebe* (2. Aufl.); veröffentlicht von der Plattform Leben Vorarlberg: <https://plattform-leben-vorarlberg.at/download> hier: <https://pzd92k-gpo29fnpzv2uzz4.worldsoft-wsw.com/leben> und die Stellungnahme Österreichischer Priester und Diakone: <https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/415315bc-6518-4361-bb16-099bee77d520/Priester22%20Stellungnahme%20.pdf>
- ¹⁴ Die kanadischen Lebensrechtler von Lifesitenews berichten von heidnische Praktiken, Götzendienst und okkultem Glauben bei den WEF-Treffen. <https://www.lifesitenews.com/episodes/new-world-order-religion-exposed-pagan-practices-of-klaus-schwab-wef-and-more/>.
- ¹⁵ Martin Heidegger: „Gelassenheit“ – (Festrede für Konradin Kreutzer am 30.10.1955) (GA 16, S. 525). Ähnliche Aussagen gibt es von Romano Guardini, Friedrich Georg Jünger und vielen anderen.
- ¹⁶ Friedrich Georg Jünger: „Die Perfektion der Technik“ (Frankfurt am Main, 7. Auflage 1993, S. 100, ff. EA 1953): „Auch ist es gewiß, daß alle diese Stoffe, wenn man sie durch Analyse gewinnt, mir den Apfel nicht ersetzen können, der ein höheres Prinzip verkörpert als die Summe der Teile, aus denen er besteht, und der kein totes Präparat ist, wie alle diese Teile, die man entzogen hat oder entziehen könnte...“
- ¹⁷ Neudeusch für: Biowissenschaften („Lebenswissenschaften“): Neben der Biologie werden dazu im allgemeinen Medizin, Biomedizin, Pharmazie, Biochemie, Chemie, Molekularbiologie, Biophysik, Bioinformatik, Humanbiologie und weitere angrenzende Wissenschaften gezählt.
- ¹⁸ So schon Aristoteles: *Zweite Analytik* (Lehre vom Beweis), I, 9, 75 b.
- ¹⁹ Aristoteles definierte die Wissenschaft: „Die Wissenschaft ist die Erkenntnis der Dinge durch die Ursachen.“ *Anal. post.* I 2, 71 a 21. l. c. 981 a 36.
- ²⁰ Thomas von Aquin: „rei cognitio per propriam causam“, *Summa contra gentiles*, I, 94. Siehe auch den Kommentar zur *Metaphysik* des Aristoteles, lb. 11, lc. 7, no. 1.: „omnis scientia particularis quaerit aliqua principia et causas, circa proprium scibile quod sub ipsa continetur“. <https://www.corpusthomicum.org/cmp11.html>
- ²¹ Max Thürkauf: *Endzeit des Marxismus*; Stein am Rhein, 1987, S.169.
- ²² Max Thürkauf: *Endzeit des Marxismus*; Stein am Rhein, 1987, S.168.
- ²³ Wolf Singer in Christian Geyer (ed.), *Hirnforschung Und Willensfreiheit*. Suhrkamp. S.30 und 65 (2004).
- ²⁴ *Spektrum der Wissenschaften*, Heft 10/2008. Hier zitiert nach Lutz Sperling: *Naturgesetzlicher Determinismus und Willensfreiheit*, im Internet unter: <https://lutzsperling.de/naturgesetzlicher-determinismus-und-willensfreiheit/>.
- ²⁵ Carl-Friedrich von Weizsäcker: *Der begriffliche Aufbau der theoretischen Physik*, Stuttgart/Leipzig 2004, S. 136.

- ²⁶ Beide Zitate ebd., S. 137.
- ²⁷ Der Determinismus in den Naturwissenschaften beruht auf einer *Petitio principii*, dem klassischen Zirkelschluß, der das zu Beweisende schon voraussetzt: Auf methodologischer Ebene wird festgesetzt, daß nur das, was in Form eines determinierten Vorganges faßbar ist, real ist, um dann herauszufinden, daß alles, was real ist, determiniert ist.
- ²⁸ Robert Spaemann: *Die Frage Wozu?* München 1981. Neuausgabe unter dem Titel: *Natürliche Ziele*
- ²⁹ *Geschichte und Wiederentdeckung des teleologischen Denkens.*
- ³⁰ Vgl. Aristoteles in *Phys II*, 7, 198 a 15.
- ³¹ Vgl. Schütz: *Thomaslexikon*, Artikel „causa“ – wobei anzumerken ist, daß Thomas Zufall und Notwendigkeit nicht als Ursachen, sondern als mögliche Ursachenverbindungen (*nexus*) bezeichnet; ebenso den freien Willen und die *Privatio*.
- ³¹ *I^a-IIae q. 1 a. 2 co.*: „Es ist notwendigerweise so, daß alles, was tätig ist, wegen eines Zieles tätig ist. wenn man nämlich von den Ursachen, die ja in einer gegenseitigen Ordnung stehen, die erste Ursache abzieht, dann fallen auch die anderen weg“. Dazu: Reginald Garrigou-Lagrange: *Der Realismus der Finalität.* Heusenstamm 2011.
- ³² Dazu: Franz Kronbeck: *Martin Luthers Kampf mit Gott.* Bobingen 2017.
- ³³ Max Thürkauf: *Die Medizin und der Erkenntnisbereich der modernen Naturwissenschaft*, in: *Wissenschaft schützt vor Torheit nicht.* Zürich, 1989 - 4, S. 44, f.
- ³⁴ Zum Folgenden siehe Max Thürkauf: *Die Erfolge der Technik und die Überbewertung der exakt-naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise.* Erschienen in: *Verhandl. Naturf. Ges. Basel*, Band 81, Nr. 1, Seiten 1-39, Basel, 31.3.1971 Im Internet unter: http://www.muellerscience.com/SPEZIALITAETEN/Technik/Max_Thuerkauf/Max_Thuerkauf_Erfolge_1969.htm
- ³⁵ Max Thürkauf: *Die Medizin und der Erkenntnisbereich der modernen Naturwissenschaft*, in: *Wissenschaft schützt vor Torheit nicht.* Zürich, 1989 - 4, S. 44, f.
- ³⁶ So Max Thürkauf, ebd.
- ³⁷ Rudolf Virchow: *Über die Standpunkte in der wissenschaftlichen Medizin*, in: *Archiv für pathologische Anatomie I* (1847), S. 3-19.
- ³⁸ Teilhardismus: die auf dem Darwinismus und der Absolutsetzung der universellen Evolutionstheorie beruhende Ideologie des Jesuiten Teilhard de Chardins, die für die modernistische Theologie maßgeblich wurde. Dazu: Albert Drexel: *Ein neuer Prophet? Teilhard de Chardin, Analyse einer Ideologie.* Stein am Rhein, 1971, 2. Auflage.
- ³⁹ Alma von Stockhausen: *Die Inkarnation des Logos – der Angelpunkt der Denkgeschichte.* Weilheim-Bierbronn, 2. Aufl. 2007.
- ⁴⁰ Max Thürkauf: *Endzeit des Marxismus;* Stein am Rhein, 1987, S. 14, f.
- ⁴¹ Zur geistigen Bewältigung der Thematik sei empfohlen, von philosophischer Seite her: Max Thürkauf: *Endzeit des Marxismus.* Stein am Rhein, 1987. Franz Kronbeck: *Das verratene Wort. Von den Quellen des Seins und der Geschichte ihrer Verschüttung.* Attenhofen, 2002. Zum Darwinismus: Josef Seifert: *Bye, bye Dawkins und Darwin.* Aachen 2021. Zur politischen Seite: Josef Schüsselburner: *Roter, grüner und brauner Sozialismus.* Grevenbroich 2008. Zur wirtschaftlichen Seite: Roland Baader: *Kreide für den Wolf.* Grevenbroich 2014.

Zum Autor:

Franz Kronbeck, M.A. Phil.

Bisher erschienen:

- *Das verratene Wort. Von den Quellen des Seins und der Geschichte ihrer Verschüttung.* Attenhofen, 2002.
- *Das heilige Geheimnis.* Langquaid, 2007.
- *Martin Luthers Kampf mit Gott.* Bobingen 2017.